

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

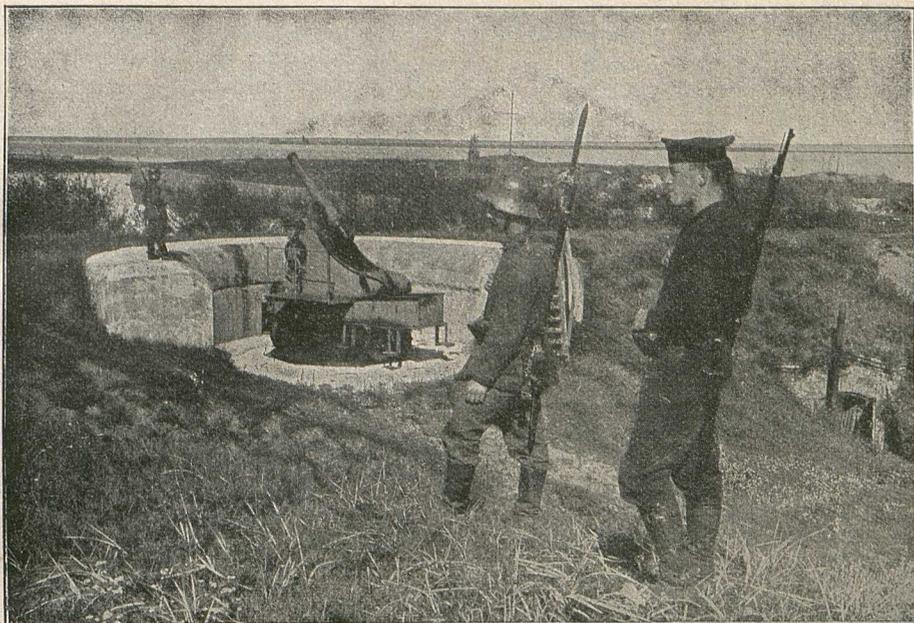
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Im eroberten Dinaburg. Deutsche Infanterie- und Maschinengewehrposten an der Hafeneinfahrt von Dinaburg.

Phot. Bupa.

Leutnant Boff seinen 41. und Vizefeldwebel Müller (siehe Bild Seite 267) seinen 27. Gegner. Müller wurde zum Leutnant befördert und erhielt den Orden Pour le Mérite; er war aus dem Mannschaftsstande hervorgegangen und war der erste aktive deutsche Soldat, der die höchste deutsche Kriegsauszeichnung errang.

Starke englische Seestreitkräfte begingen bei einem Angriff auf deutsche Vorpostenschiffe am 1. September wieder einmal eine Verletzung der Neutralität. Diesmal hatten die Dänen unter englischen Übergriffen zu leiden. Die vier deutschen Fischdampfer, die nach Gefechtsführung mit dem weit überlegenen Feinde auf den Strand gesetzt worden waren, wurden auch dort noch, also im dänischen Hoheitsgebiet, mit Granaten beschossen. So tapfer die englischen Helden die Beschießung der längst gestrandeten kleinen deutschen Schiffe fortsetzten, so rasch entzogen sie sich Auseinandersetzungen mit herannahenden deutschen Verstärkungen; nur deutschen Flugzeugen gelang es, die Feinde noch mit einigen Bomben zu schädigen.

Die Franzosen setzten die Schlacht um Verdun (siehe Bild Seite 267) hartnäckig fort und nahmen auch die Kämpfe an der Aisne in bedeutendem Umfange wieder auf. Wollten die Engländer die deutschen U-Bootstützpunkte in Flandern zerstören, so handelte es sich für die Franzosen bei Verdun um einen Vormarsch gegen Metz,

6. September nicht, den Kampf mit allen Kräften von neuem aufzunehmen. Von Langemark bis nach Westhoek wälzten sich die englischen Streitermassen gegen die deutschen Linien vor. Die Sturmkolonnen wurden von der Artillerie der Verteidiger empfangen und niedergemäht, so daß ihre Kraft nicht mehr ausreichte, die deutschen Gräben zu überrennen.

Bergebens wartete man in England auf Siegesmeldungen von der Front in Flandern, wo die besten englischen Mannschaften im Kampfe standen.

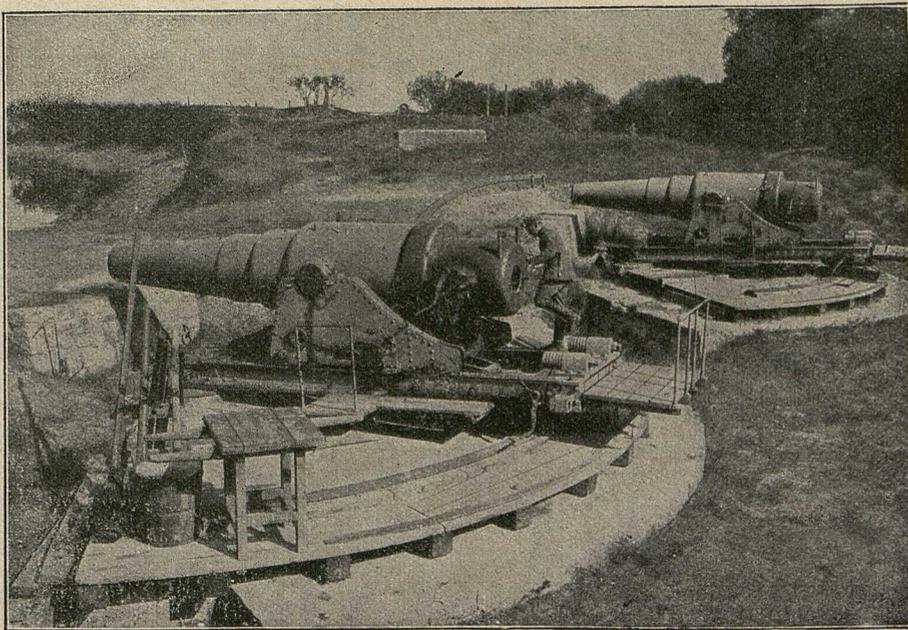
Der U-Bootkrieg bereitete den Engländern täglich neue Demütigungen, betrug doch seine Erfolge in der Zeit vom 1. Februar bis zum 1. September 1917 über 6 000 000 versenkter Raumtonnen. Auch aus nächster Nähe lernten die Engländer den Ernst des Krieges wieder kennen, als am 4. September deutsche Flieger abermals über London Bomben abwarfen, die eine Marinetaferne trafen und von den darin untergebrachten Mannschaften 107 töteten und 86 verwundeten.

Außer London erhielten auch Dover, Dünkirchen und Calais den Besuch deutscher Bombenflieger. Die starke Abwehrtätigkeit der feindlichen Maschinengewehre und Ballonabwehrkanonen hinderte die Deutschen nicht an der Durchführung ihrer Überfälle auf wichtige militärische Anlagen der Feinde. Auch die deutschen Kampfflieger hatten wieder schöne Siege aufzuweisen. Der Rittmeister Freiherr v. Nitzhofen überwand seinen 61.



Bei der Verfolgung der Russen von den Deutschen auf der Straße nach Wenden erbeutete russische Minenwerfer.

Phot. Bupa.



Im eroberten Dinaburg. Eine der von den Deutschen erbeuteten Batterien schwerer Festungsgeschütze.

Phot. Bupa.